

TSV Herrsching auf Trainersuche

Abteilungsleiter Uli Sigl muss einen Nachfolger für Armin Herle finden, der nach der Saison nicht weitermachen will

VON CHRISTIAN HEINRICH

Herrsching – Einen neuen Trainer sucht nicht nur der FC Bayern München. Auch die Handballer des TSV Herrsching schauen sich nach einem Nachfolger für Armin Herle um, der zum Saisonende sein Amt beim Tabellenvierten der Handball-Landesliga Süd wie geplant niederlegen wird.

Obwohl der Trainermarkt relativ leer gefegt ist, präsentiert sich Uli Sigl äußerst optimistisch, demnächst einen neuen Übungsleiter vorstellen zu können. „Mittlerweile habe ich so viele Trainer verpflichtet, dass ich da ganz entspannt bin“, verkündet der Abteilungsleiter. Allerdings ist auch ihm bewusst, dass es nicht nur darum gehen kann, irgendeinen Coach zu finden, sondern den richtigen. Der neue Hoffnungsträger sollte in der Lage sein, den bereits vor einigen Jahren ausgerufenen Umbruch im Team zu moderieren und frische Kräfte, die aus dem Nachwuchsbereich zu den Erwachsenen drängen, einzubauen. „Es muss jemand sein, der mit jungen Leuten umgehen und sie ausbilden kann“, nennt der TSV-Chef das Anforderungsprofil.

Etwas präziser wird Herle, der in den vergangenen Wochen feststellen musste, welche Arbeit am Ammersee auf einen Trainer wartet. Dass die



Plan B: Armin Herle wird wohl Trainer des TSV Herrsching bleiben, sollte die Abteilungsleitung keinen geeigneten Kandidaten finden, der das anspruchsvolle Anforderungsprofil des Vereins erfüllen kann. FOTO: STEFAN SCHUHBAUER-VON JENA

in ein paar Wochen getan ist, hält er bei der Fülle der Aufgaben für unrealistisch. „Wir brauchen jemanden, der ein Konzept für die nächsten drei Jahre hat, das die Jungen einbindet“, stellt er klar. Er selbst hält sich dazu nicht mehr für den geeigneten Mann. „Es

gibt bessere Trainer als mich.“ Herle denkt vor allem an einen Coach, der jünger ist als er und der nach modernen Maßstäben ausgebildet ist. Schließlich geht es um nichts weniger, als das Kapital des Vereins gewinnbringend zu nutzen.

Inzwischen verwendet der Verein beträchtliche Mittel, um den Nachwuchs gezielt zu fördern. Die A-Junioren werden von Kurt Neumeier betreut, die B-Jugend von Ben Schulze und demnächst von Christian Kofler, der zuvor für die Herren des Landesligisten

Eichenauer SV verantwortlich gewesen ist. „Da reiben sich viele Vereine die Augen, dass wir es schaffen, so einen Mann für die Jugend zu verpflichten“, sagt Sigl. Da die A-Junioren nach ihrer Saison in der Bayernliga ohne Ausnahme in den Erwachsenen-

bereich wechseln, geht es nun darum, sie weiter zu schulen. Als idealen Ort dazu hat Sigl die Landesliga auserkoren, in der die Youngster an höhere Ansprüche herangeführt werden. Das wird nicht ohne Abstriche funktionieren. „Die Bayernliga ist eine Hausnummer, daran brauchen wir nicht zu denken“, mahnt Sigl, dass das Team in den nächsten Jahren auf der Erfolgsleiter erst einmal nicht weiter nach oben klettern wird. Das nimmt er jedoch gerne in Kauf, wenn sich das Gesicht der Mannschaft demnächst verändert. Sollte er keinen Trainer finden, der bereit ist, sich dieser Herausforderung zu stellen, greift immer noch Plan B. In diesem Fall darf Armin Herle wieder den Feuerwehrmann beim TSV spielen, obwohl er gerne einen anderen Schwerpunkt in seinem Leben setzen würde. „Armin ist wirklich keine schlechte Lösung“, weiß Sigl, was er an seinem Übungsleiter hat.

Der wäre froh, wenn er seine aktuelle Mission halbwegs erfolgreich abschließen könnte. „Es ist jetzt eine ganz entscheidende Phase, die Jungs wieder auf den Weg zu bringen“, sagt er. Er erwartet, dass sein Team am Sonntag (16.15 Uhr) gegen den TSV Gundelfingen wieder eine starke Leistung abruft. Egal wer kommt, er möchte dann die Mannschaft besenrein übergeben.